

D Schüleraustausch

1. Was ist der Schüleraustausch?

a. ? Was wissen Sie schon vom Schüleraustausch?



b. 🎧 Hören Sie sich das Interview mit dem Leiter des Vereins „Gastschüler in Deutschland“ an. Was haben Sie über den Schüleraustausch erfahren?

Beispiel: Ich habe erfahren, dass der Schüleraustausch populär ist.

c. Wählen Sie nach dem ersten Hören die Erklärung der Begriffe.

- | | |
|--|---|
| 1) Die Gastfamilie ist ... | a) Schülerinnen und Schüler, die in ein für sie fremdes Land gehen, um dort bestimmte Zeit zu lernen und dann wieder in ihre Heimat zurückzukommen. |
| 2) Das Gastland ist ... | b) ein Land, in dem sich ein Ausländer als Besucher (für kurze Zeit) aufhält. |
| 3) Die Gastschülerinnen und Gastschüler sind ... | c) eine Familie, bei der eine Schülerin oder ein Schüler aus einem anderen Land für mehrere Wochen oder Monate als Gast wohnt. |

d. Lesen Sie das Interview und ergänzen Sie die Sätze.

1. Die Schülerinnen und Schüler reisen in ein Gastland, um ...
2. Der Schüleraustausch gibt gute Möglichkeiten, ...
3. Wenn die Schülerinnen und Schüler aus dem Gastland nach Hause kommen, ...

Reporter: Der Schüleraustausch ist sehr populär. Die Schülerinnen und Schüler reisen in Gruppen mit einem Lehrer oder allein in ein anderes Land. Wo leben die Schülerinnen und Schüler im Gastland?

Herr Weiss: In Gastfamilien. Wir suchen Gastfamilien, die eigene Kinder im selben Alter wie die Gastkinder haben, und bereiten sie auf den Aufenthalt der Schülerinnen und Schüler aus einem anderen Land vor.

Reporter: Und wie ist das Ziel des Schüleraustausches?

Herr Weiss: Die Gastkinder, die zu uns kommen, sollten ein Interesse für die Gesellschaft mitbringen und Verantwortungsgefühl für ihre Umwelt. Außerdem müssen sie Deutsch sprechen und verstehen. Der Schüleraustausch gibt gute Möglichkeiten, den Familienalltag im Ausland zu beobachten und die Sprachkenntnisse zu verbessern.

Reporter: Wie lange dauert der Aufenthalt der Schülerinnen und Schüler in einem Gastland?

Herr Weiss: Ganz verschieden. Seit 15 Jahren bringen wir für drei Wochen Schülerinnen und Schüler aus Belarus nach Deutschland. Die Schülerinnen und Schüler aus Deutschland waren auch für drei Wochen in Belarus. Die Schülerinnen und Schüler aus Polen kommen für eine Woche nach Deutschland. Wenn die Schülerinnen und Schüler aus dem Gastland nach Hause kommen, erwarten sie dann ihre ausländischen Freundinnen oder Freunde in ihrem Land.

e. Nach dem Besuch des Gastlandes. Was sollten die Austauschschülerinnen und Austauschschüler über Ihren Aufenthalt im Gastland erzählen? Lesen Sie die Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.

Beispiel: Sie sollten erzählen, wie die Schule im Gastland ist.

1. Wie ist die Schule im Gastland?
2. Wie wohnen die Gastfamilien?
3. Sind die Jugendlichen im Gastland anders als im Vaterland?

4. Wo treffen sich die Jugendlichen nach der Schule?
5. Was machen die Jugendlichen in der Freizeit?
6. Wie verlaufen die Stunden?
7. Wie ist das Austauschprogramm organisiert?

f. Lesen Sie, was Julia als Austauschschülerin über ihren Aufenthalt im Gastland erzählt hat. Hat sie auf alle Fragen aus 1e geantwortet? Auf welche Fragen gibt es keine Antworten?

Julia, 16 Jahre: Ich war in Stockholm. Die Schule in Schweden ist anders als in Deutschland aufgebaut. Alle gehen bis zur 9. Klasse in die Grundschule. Dann folgen drei Jahre Oberschule, man kann hier entweder die Qualifikation für die



Uni oder eine Berufsausbildung erwerben. Die Pünktlichkeit wird hier nicht so ernst genommen. Erst in der dritten Stunde füllt sich die Klasse richtig. Wenn das Wetter sonnig ist, stehen die meisten Schülerinnen und Schüler auf dem Hof. Um 16.30 Uhr ist der Nachmittagsunterricht zu Ende und alle gehen nach Hause. Ich bin oft mit ein paar Freundinnen und Freunden ins Café gegangen. Andere Möglichkeiten zum Ausgehen haben Jugendliche hier nicht. Unter 18 darf man nicht in Diskos. In Berlin ist es anders. Es gibt viele Freizeitmöglichkeiten.

Das Abendbrot heißt hier „middag“. Wir haben alle zusammen gegessen und es hat lange gedauert. Es gab Salat und ein warmes Gericht. Anschließend haben wir uns mit Tee und Keksen ins Wohnzimmer gesetzt und dort geredet und ferngesehen. Beim Einschlafen habe ich immer an Deutschland gedacht. Ich hatte Heimweh.

g. Lesen Sie, was Michael als Austauschschüler über seinen Aufenthalt im Gastland erzählt hat. In welchem Land war Michael? Hat er auf alle Fragen aus Übung 1e geantwortet?

Michael, 16 Jahre: Sechs Wochen waren amerikanische Schülerinnen und Schüler in Regensburg, in Deutschland. Zehn Tage später flogen wir nach Amerika. Nach einem 13-stündigen

Flug kamen wir in der Hauptstadt von Arizona, Phoenix, an. Die Wiedersehensfreude war groß und wir wurden alle von unseren Gastfamilien sehr herzlich empfangen. Nun begann für uns das große Staunen: riesige Straßen mit Palmen, individuelle und luxuriöse Wohnhäuser mit Schwimmbädern und Schwimmhallen, große Einkaufszentren, eine Hitze von 40 Grad Celsius und vieles andere. In diesen sechs Wochen lernten wir Amerika von vielen Seiten kennen. Unser Programm war einfach großartig. In der ersten Woche fuhren wir für zwei Tage nach Kalifornien. Den ersten Tag verbrachten wir in Disneyland. Am zweiten Tag badeten wir im Pazifik. Dann wanderten wir vier Stunden lang zu einem Indianerdorf in der Nähe von den herrlichen Havasu-Wasserfällen. Wir verbrach-




ten dort die Nacht. Während unseres Aufenthaltes in Amerika standen noch zahlreiche Partys und Ausflüge auf dem Programm. Wir konnten auch mit unseren Austauschpartnern amerikanische Schulen besuchen. Der Abschied fiel uns allen sehr schwer. Es war wirklich eine herrliche Zeit. Dieser Austausch hat es uns ermöglicht, Amerika und die amerikanische Lebensweise kennenzulernen und zu erleben.

h. Lesen Sie Michaels Erzählung noch einmal und wählen Sie aus, was richtig ist.

1. Zehn Schülerinnen und Schüler aus Regensburg nahmen am Schüleraustausch mit amerikanischen Schülerinnen und Schülern teil.
2. Zuerst kamen die amerikanischen Schülerinnen und Schüler nach Deutschland.
3. Sie verbrachten in Deutschland einen Monat.

4. Während des Aufenthaltes in Regensburg lernten die deutschen und amerikanischen Schülerinnen und Schüler einander gut kennen.
5. Es gab leider keine Ausflüge auf dem Programm.
6. Eine Woche später flogen die deutschen Schülerinnen und Schüler nach Amerika.
7. Sie wurden herzlich von ihren Gastfamilien empfangen.
8. Den ersten Tag verbrachten die Schülerinnen und Schüler aus Deutschland in Disneyland.
9. In Amerika nahmen die deutschen Schülerinnen und Schüler an zahlreichen Partys und Ausflügen teil.
10. Es war eine schöne Zeit.

i.  Ist die Reihenfolge der Ereignisse aus Michaels Erzählung richtig? Wenn sie nicht richtig ist, korrigieren Sie sie.

1. **Nachdem** wir uns nach unserem 13-stündigen Flug erholt hatten, fuhren wir nach Kalifornien.
2. **Nachdem** die amerikanischen Schülerinnen und Schüler aus Deutschland abgeflogen waren, begannen sich Schülerinnen und Schüler aus Regensburg auf ihren USA-Besuch vorzubereiten.
3. Die Schülerinnen und Schüler aus Regensburg besuchten ihre amerikanischen Freundinnen und Freunde, **nachdem** sie in Regensburg gewesen waren.
4. **Nachdem** die deutschen Schülerinnen und Schüler den Indierdorf besucht hatten, badeten sie im Pazifik.
5. **Nachdem** die deutschen Schülerinnen und Schüler im Pazifik gebadet hatten, besuchten sie Disneyland.
6. **Nachdem** sich die deutschen Schülerinnen und Schüler von ihren amerikanischen Freundinnen und Freunden verabschiedet hatten, waren sie sehr traurig.

j. Lesen Sie Tinas Erzählung. Was finden Sie in ihrer Erzählung besonders interessant? Was finden Sie nicht besonders interessant?

Tina, 17 Jahre: Ich wollte immer was anderes sehen. Ich habe Japan, Chigasaki (*lesen Sie: tigasaki*) gewählt, weil ich nicht

nach Amerika wollte, wo alle hinfahren. Aber so groß ist der Unterschied nicht. Meine Gastfamilie lebt eher westlich.

In schwarzer Schuluniform fuhr ich mit dem Rad zur Schule. Da ich vom Unterricht nicht viel verstand, beobachtete ich im Unterricht meine 40 Klassenkameraden. Die Mädchen machten im Unterricht ihre Frisuren und betrachteten ihre Gesichter im Handspiegel. Die Jungen lasen Comics oder spielten unter dem Tisch Spiele. Und ich dachte, hier wird viel gepaukt. Aber nur in den Prüfungsfächern. In der Pause und nach der Schule versammelten sich alle in ihren Cliques (*lesen Sie: kliquen*) zusammen. Cliques sind hier sehr wichtig, ohne sie ist man nichts. Mich haben fünf Mädchen aus meiner Klasse aufgenommen. Nachmittags ging ich mit ihnen einkaufen, kegeln oder Karaoke singen. Wir machten manchmal Partys und sprachen über Musik, Computerspiele, Klamotten. Ich verstand von den Gesprächen mehr als in der Schule. Die ersten drei Monate waren wegen der Sprache schwer. Aber mit jedem Monat ging's besser.

k.  **Bestimmen Sie, ob alles hier richtig ist.**

1. **Während** die anderen Schüler nach Amerika flogen, fuhr Tina nach Japan.
2. **Während** die anderen Schüler mit dem Schulbus in die Schule kamen, fuhr Tina mit dem Fahrrad.
3. **Während** die Mädchen im Unterricht ihre Frisuren machten, lasen die Jungen Comics oder spielten unter dem Tisch Spiele.
4. **Während** die Schülerinnen und Schüler etwas in den Pausen in ihren Cliques besprachen, stand Tina allein auf dem Hof.
5. **Während** die anderen Mädchen nach der Schule kegelten oder einkauften, blieb Tina zu Hause.

l.  **Erzählen Sie über Ihren Aufenthalt in anderen Ländern. Gebrauchen Sie, wo es möglich ist, Temporalsätze.**

2. Austauschprogramm.

a. **Welche Rolle spielt ein Austauschprogramm für Gastschülerinnen und Gastschüler?**